



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 12.12.1930

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-90292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-90292)

Gjeutofte d. 12. Dec. 1930.

Liebt Freund!

Herzlichen Dank für Ihren letzten Brief. Von Erichsen
höre ich, dass Sie ihn schon unter freundlicher Behandlung,
gehabt haben. Er ist dafür sehr dankbar und scheint seine
melancholische Stimmung überwinden zu haben. Er ar-
beitet ja jetzt mit dem Medinet Habu Texten und
hoffentlich wird er daraus eine nette Arbeit
herausbringen können. Eigentlich bedauere ich,
dass er seine Arbeiten über die Geschichte der
ägyptischen Medizin vorläufig aufgegeben
hat.

Das Drucken der Rückweisungen im Wörter-
buch ist also beschlossen. Eigentlich wäre ich
nicht dafür. Dadurch wird das Supplement ver-
zögert, und das nützliche dabei ist mir nicht
recht evident. Wer hat alle die Bücher nun
nachzuschlagen? Und das Supplement wird
dasselbe gut und endgültig bringen. Der Druck
wird teuer und schwierig. Aber als letzter vorie-
rende hatte ich nicht den Muth mich dage-
gen zu äussern. Soweit ich die Sache über-

sehen kann, kann das Supplement schneller
gemacht werden, als Grapow meint. Man könnte
noch einen guten Schreiber dazusetzen, und
Erichsen muss doch auch einmal selbständiger
arbeiten können um Grapow zu erleichtern.
Er soll doch nicht immer mit mechanischer
Hilfe leisten. Es liesse sich wohl theoretisch einem
jungen Mann im Schreiben auszubilden. Ich
glaube, dass ich einen solchen habe, der gut wird,
den jungen Fersen, der sich sehr hübsch entwickelt.

Die Kakerlaken machen mir wirklich Sorge. Herz
Empfehlung, dass ich nach Berlin kommen soll
um daran zu arbeiten um Forderung zu Arbeit
anzuregen, ist gewiss richtig, aber ich habe noch
wenig Zeit. Herz freundliche Einladung zum
"Hotel Evman" ist mir ein neues Zeugnis von
Ihroer Freundschaft. Ich käme sehr gern ein-
mal im Januar etwa für 8-10 Tage, aber Sie
müssen mir sagen, ob Sie nicht verreist
sind oder Gäste haben z. B. in den Tagen
8. bis 16. Januar.

Die Situation bei Ihnen in Deutschland
ist ja traurig. Bei uns sind die Aussichten
schlecht, und wir werden mehr und
mehr verschuldet und arbeiten mit einem wach-
senden Defizit. Unser sozialdemokratische

Regierung hat keinen Sinn für Sparsamkeit; die Steuern wachsen wie eine Lawine. Die arbeitslosen werden Kommunisten. Ja, ganz Europa ist krank geworden, und Russland ^{ist} eine trieb Quelle für allerlei Kulturfeindlichkeit. Oft freue ich mich, dass ich nicht erleben wird, was wahrscheinlich nach nicht all zu vielen Jahren kommen wird. Wir haben auch Nazi-Leute, die von den Chinesen gelehrt haben; aber vorläufig wirken sie noch komisch.

Weihnachten ist jetzt nahe. Hoffentlich gönnen Sie sich dann Musse und Ruhe. Ich weiss ja, wie viel Sie arbeiten. Die uneng.-Grammatik ist wohl bald fertig, dann haben Sie natürlich weiter Arbeiten in Aussicht genommen.

Hall's Tod ist ein grosser Verlust für British Museum. Es wird schwierig werden einen Nachfolger zu finden.

Herzliche Weihnachtsgrüsse von Haus zu Haus

Th
H. O. Lange.

